

Gemeinwohl-Ökonomie in der Kommunalpolitik: Eine Chance für unsere Gemeinden

- Bericht über die Veranstaltung am 16. Januar 2020 in Altfraunhofen -

Die SPD-grün-unabhängige Liste Altfraunhofen mit ihrem Bürgermeisterkandidaten **Martin Eberl** fordert in Ihrem Wahlprogramm eine Ausrichtung der Gemeindepolitik nach den Grundsätzen der Gemeinwohlökonomie (GWÖ). Hieraus ist die Idee zu einer Informationsveranstaltung mit Dr. Georg Ohmayer, dem Koordinator der GWÖ-Regionalgruppe Landshut entstanden, die vor Kurzem im Gasthaus Vilserwirt in Altfraunhofen stattfand. Über 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger sind der Einladung gefolgt.



Foto: Günther Raschel

Ziel der GWÖ-Bewegung ist ein Kurswechsel in unserer Gesellschaft und Wirtschaft: Weg von dem Vorrang der Gewinnmaximierung hin zum Gemeinwohl. In dieser Veranstaltung wurden die Möglichkeiten ausgelotet, dieses Ziel in der praktischen Gemeindepolitik zu verfolgen.

Dr. Georg Ohmayer beantwortete in seinem Einführungs-Vortrag die folgenden 3 Fragen:

- Wieso ist eine Korrektur unserer Wirtschaftsordnung notwendig?
- Wie sieht der Lösungs-Vorschlag der GWÖ zu diesem Problem aus?
- Welche Chancen bietet die GWÖ speziell in der Kommunalpolitik?



Foto: Günther Raschel

Danach stellten sich die folgenden Bürgermeister-Kandidaten von 3 Gemeinden vor und erläuterten, weswegen und mit welchen Zielen sie sich zur Kandidatur entschlossen haben:

- **Martin Eberl** (SPD-grün-unabhängige Liste Altfraunhofen)
- **Andreas Ostermaier** (Neue Liste Buch am Erlbach)
- **Toni Wollschläger** (Offene Grüne Bürgerliste Langenpreising)



Foto: Günther Raschel

Eine intensive Diskussion mit den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern schloss sich an, wobei eine Vielzahl von Problemen und Forderungen angesprochen wurden (z.B.: Mobilität am Lande, Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, weniger Flächenverbrauch in Gewerbe- und Neubau-Gebieten, Einbindung von Ehrenamtlichen, umweltfreundliches Beschaffungswesen in der Gemeinde, nachhaltiges Pflege-management für öffentliches Grün und Ausgleichsflächen, Möglichkeiten der Berücksichtigung von „fairen“ Firmen bei Ausschreibungen, Schaffung von Begegnungsräumen in Ortsmitte und Ortsteilen, Bau von sicheren Radwegen, Anlage von Streuobstwiesen/Hecken/Blühstreifen mittels Patenschaften, Reduktion von Lichtverschmutzung durch Dimmen der Straßenbeleuchtung nachts, Organisation von Car-Sharing und Schaffung von E-Ladesäulen).

Eine interessante und gelungene Veranstaltung mit vielen Anregungen – so das Resümee vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmern.